

Notizen

DOI 10.1515/bd-2015-0075

Beständiger Wandel: Neueste Entwicklungen der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Die Universitätsbibliothek Regensburg stellt mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) die weltweit größte Datenbank für wissenschaftliche elektronische Zeitschriften bereit. Dieser Internetservice wird intensiv genutzt und ist inzwischen in mehr als 600 wissenschaftlichen Bibliotheken im Einsatz. In den letzten Monaten hat die Universitätsbibliothek die Benutzerfreundlichkeit dieses Dienstes optimiert. Wertvolle Unterstützung hat sie dabei durch die Zusammenarbeit mit zwei Praxisseminaren des Lehrstuhls für Medieninformatik der Universität Regensburg, geleitet von Prof. Dr. Christian Wolff, erhalten. Im Frühjahr 2015 wird die Universitätsbibliothek ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt starten, das zum Ziel hat, die EZB um Open-Access-Services zu erweitern.

Seit ihrem Start im Jahr 1997 hat die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB, <http://ezb.uni-regensburg.de>) bereits mehrfach ein Facelifting erfahren. Nun wurde die Benutzeroberfläche noch weiter an neue Anforderungen angepasst und unter dem Aspekt der Verbesserung der Usability optimiert.

Noch benutzerfreundlicher: Usability-Verbesserungen der EZB

Ausgangspunkt für die Optimierung der Benutzeroberfläche der EZB war eine extern in Auftrag gegebene Usability-Studie, die anhand von Usability-Tests Stärken und Schwächen der Nutzerfunktionen deutlich machen sollte. Die Ergebnisse dieser Studie sowie einige Anregungen von EZB-Anwenderbibliotheken dienten schließlich als Grundlage für die Optimierung der EZB-Benutzeroberfläche. Die Verbesserung der Usability der EZB erfolgte hierbei in enger Abstimmung mit dem EZB-Beirat, einem Fachgremium aus Vertretern verschiedener EZB-Anwenderbibliotheken und weiteren Experten aus dem Bibliotheks- und Informationsbereich, das bei der Weiterentwicklung der EZB beratend zur Seite steht. Die Verbesserungen bezogen sich auf verschiedene Bedienungsaspekte der EZB. Ein Schwerpunkt lag auf den Suchmöglichkeiten und der Trefferanzeige. Die Schnellsuche wurde um eine Suche nach ISSN erweitert. Außerdem wurde

bei der Präsentation der Suchergebnisse die Anzeige von „exakten Treffern“ eingeführt, was z. B. bei der Suche nach kurzen Zeitschriftentiteln wie „Cell“ oder „Blood“ äußerst hilfreich ist. Auch optisch hat sich die EZB-Benutzeroberfläche in einigen Punkten gewandelt. Das Eingabefeld der Schnellsuche ist nun zentral auf der Website positioniert und kann so schneller gefunden werden. Auch die Aktions-Buttons wurden intuitiver gestaltet. Zudem wurde die Menüstruktur stärker überarbeitet und in drei übersichtliche Blöcke (Zeitschriften, Bibliothek, Information & Service) gegliedert, damit Informationen weniger verstreut aufzufinden sind. Neben einer verbesserten Darstellung der Zeitschriftenlisten wurde auch die Detailseite, die bibliographische Daten und Zugangsinformationen zu einer elektronischen Zeitschrift enthält, überarbeitet. Nun sind die Druckinformationen übersichtlicher dargestellt und die Links zu den Volltexten deutlicher hervorgehoben. So kann der Benutzer auf den ersten Blick den Weg zu den Volltexten einer elektronischen Zeitschrift finden.

Im Rahmen der Usability-Studie wurde zudem festgestellt, dass noch Verbesserungsbedarf bei der Barrierefreiheit besteht. Auch die Darstellung auf mobilen Endgeräten ist noch nicht optimal. Ein Ziel war daher auch, in diesen Bereichen Verbesserungen zu erreichen. Als sehr fruchtbar erwies sich neben der Unterstützung durch den EZB-Beirat die Zusammenarbeit der Universitätsbibliothek mit dem Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg. In zwei Praxisseminaren befasste sich jeweils eine Gruppe von Studierenden, wissenschaftlich betreut durch den Lehrstuhlmitarbeiter Tim Schneidermeier, mit den beiden Themenfeldern. Die praktische Betreuung erfolgte durch das technische Team der EZB.

Ein Design für alle: Barrierefreiheit der EZB

Das erste Projektteam¹ widmete sich der Barrierefreiheit der EZB. Hierzu hat die Gruppe Vorschläge für verschiedene Maßnahmen erarbeitet, die die Website der EZB unter der Maßgabe „ein Design für alle“ für jeden Besucher, unabhängig von körperlichen oder technischen Möglichkeiten, besser zugänglich machen sollen. Diese Maßnahmen setzten die Studierenden gemeinsam mit dem EZB-Team um. So wurden beispielsweise die Kontraste von Texten und Grafiken erhöht sowie die Alternativtexte für sämtliche visuellen Objekte überarbeitet. Da sehbehinderte Menschen bei der Benutzung einer Website oft auf einen Screenreader angewiesen sind, ist es den Betreibern der EZB-Website äußerst wichtig, dass alle

¹ Zum Projektteam, das sich mit der Barrierefreiheit der EZB befasste, gehörten die Masterstudierenden Julian Forster, Benedikt Haas, Maximilian Kautetzky und Sebastian Spanner.

Bilder und Bedienelemente mit aussagekräftigen Texten hinterlegt sind. Auch die Bedienung der EZB-Benutzeroberfläche ohne Maus ist dank des Projektteams nun durchgehend möglich. Anhand von qualitativen Nutzertests konnte bestätigt werden, dass die neue Version der EZB nun sehr gut zugänglich ist. Die Durchführung eines BITV-Tests zur offiziellen Prüfung der Barrierefreiheit ist derzeit in Planung. Die barrierefreie Version der EZB ist seit Dezember 2014 online.

Anpassung an gängige Endgeräte: Responsive Webdesign für die EZB

Das zweite Projektteam² beschäftigte sich mit einer verbesserten Darstellung der EZB-Benutzeroberfläche für verschiedene Geräte und Auflösungen. Die Studierenden haben dafür ein Responsive Webdesign der EZB-Benutzeroberfläche entworfen, das sich flexibel an unterschiedliche Endgeräte und verschiedene Displaygrößen anpasst. Auch erste Schritte für eine prototypische Umsetzung sind erfolgt. Ziel ist dabei, die EZB für alle Benutzer bedienungsfreundlich zu gestalten, egal welches Gerät dabei im Einsatz ist. Für Benutzer von Smartphones und Tablets mit dem Betriebssystem Android steht derzeit die EZB-App, eine mobile Anwendung der EZB, zur Verfügung. Mit der Einführung eines Responsive Webdesigns wird die EZB-Benutzeroberfläche für alle Endgeräte, unabhängig von Betriebssystem und Bildschirmgröße, optimiert. Die Realisierung des Responsive Webdesigns für die EZB soll noch im Laufe dieses Jahres erfolgen und dann für alle Benutzer zur Verfügung stehen.

Neues DFG-Projekt: Erweiterung der EZB um Open-Access-Services

Im Zuge eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes nimmt die Universitätsbibliothek in Kürze ihre Arbeit an weiteren neuen Entwicklungen für die EZB auf. Insbesondere der schon seit Jahren betriebene und intensiv genutzte EZB-Linkingdienst soll zukünftig ausgebaut werden. Mit dem EZB-Linkingdienst wird die Verfügbarkeit von Volltexten in wissenschaftlichen Zeitschriften auf Basis der in der EZB geführten Daten ermittelt und als

² An dem Projektteam, das sich mit dem Responsive Webdesign der EZB beschäftigte, waren die Masterstudierenden Franziska Hertlein, Bastian Hinterleitner, Constantin Lehenmeier und Valentin Lohmüller beteiligt.

direkter Link zu Zeitschrifteninhalten angeboten. Nun soll der EZB-Linkingdienst um frei zugängliche Parallelpublikationen aus verschiedenen institutionellen Repositorien erweitert werden. Um wissenschaftliche Autoren bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse im Open Access zu unterstützen, soll zudem ein Service entwickelt werden, der verschiedene Informationen bezüglich der Verwertungsrechte zusammenfasst.

Dr. Evelinde Hutzler und Silke Weisheit, Universitätsbibliothek Regensburg

OpenAIRE

Die Europäische Kommission (EC) und der Europäische Forschungsrat (ERC) verfolgen das Ziel, eine möglichst weite Verbreitung und einen weltweiten Zugang zu den EU-geförderten Publikationen sicherzustellen. Für alle wissenschaftlichen Publikationen, die aus Projekten im neuen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 entstehen, ist die Open-Access-Veröffentlichung verpflichtend.

Ein essenzieller Baustein der Umsetzung dieses Ziels ist das Netzwerk OpenAIRE: Bisher wurden mehr als 100.000 FP7-Veröffentlichungen identifiziert und über digitale Repositorien öffentlich zugänglich gemacht. Das Anschlussprojekt OpenAIRE2020 setzt die Initiative fort und baut die Unterstützung aus. Das Projekt wird von 50 Partnern aus allen EU-Mitgliedsstaaten getragen und durch ein EU-Budget in Höhe von 13 Millionen EUR unterstützt. Hiervon sind 4 Millionen EUR als Publikationsfonds reserviert.

Neben der Unterstützung bei der Umsetzung von Open Access beabsichtigen die Partner, neue Methoden für die Messung der Relevanz von Ergebnissen zu entwickeln und eine Studie zu rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten durchzuführen. Mit Horizont 2020 ist zudem ein Pilotprogramm für offene Forschungsdaten (Open Research Data Pilot) gestartet. Hierfür stellt das Netzwerk von OpenAIRE praktische Informationen und Schulungen zum Management sowie der Veröffentlichung von Forschungsdaten bereit.

Nationale Kontaktstelle für Deutschland ist das Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM) der Universität Konstanz, Anja Oberländer, open.access@uni-konstanz.de, Anja.Oberlaender@uni-konstanz.de

Weitere Projektpartner in Deutschland sind die SUB Göttingen als wissenschaftlicher Projektkoordinator, die UB Bielefeld, die Universität Bonn und die Universität Bremen.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.openaire.eu